

Hygienemanagement in der Schweinehaltung Leisink

Fliegenbekämpfung über die Gülle



Wer in der Schweinezucht vorne mitmischen will, muss viel Erfahrung, Ausdauer und Disziplin sowie ein gutes Händchen für Tiere haben. Der Schweinehalter Ben Leisink und seine Frau Gabriela betreiben im thüringischen Unterkoskau im Saale-Orla-Kreis eine Basiszucht. Zu ihrem ausgefeilten Hygienemanagement auf dem Betrieb gehört auch eine Fliegenbekämpfung mit System.



In Sachen Zucht macht ihnen so schnell keiner etwas vor. Vor ein paar Jahren war Ben Leisink beim Zuchtunternehmen Topigs „Vermehrer des Jahres“.

Seit 2005 betreibt er mit seiner Frau Gabriela Basiszucht für die Niederländische Landrasse und die „L-Linie“ der Norwegischen Landrasse, für die eigens 100 Sauen aus Norwegen importiert wurden. Außerdem sind die beiden Vermehrer für F1-Jungsauen.

In Thüringen neu gestartet



Active NS sorgt dafür, dass bei der Zufütterung von Häckselstroh als Beschäftigungsmaterial keine Schwimmschicht in der Gülle entsteht.



2003 wurde die Anlage leergefahren, dann wurde mit SPF-Status wieder gestartet, damals noch mit Züchtungsunternehmen Topigs Frankreich. Zur Basiszucht gehören umfangreiche Leistungsprüfungen und eine strenge Selektion.

Das fängt mit dem Wiegen jedes einzelnen Ferkels bei der Geburt an und setzt sich mit dem Ermitteln der Einzelgewichte beim Absetzen, nach der Ferkelaufzucht und mit 160 Tagen Lebensalter fort, so dass von jedem Schwein die Zunahmen bekannt sind.

In Thüringen neu gestartet

1.200 Sauenplätze plus die dazu gehörigen Flatdeckplätze sowie 5.000 Aufzuchtplätze für Jungsauen und Eber umfasst die Anlage in Unterkoskau bei Tanna, auf der Betriebsstelle in Sondershausen sind weitere 6.000 Mastplätze für die Kastraten und einen Teil der Jungsauen.

Seit 1998 ist Ben Leisink in Thüringen, zuvor hatte er seinen Betrieb in den Niederlanden verkauft. Die Anlage in Unterkoskau, die zu DDR-Zeiten eine Mastanlage mit 10.000 Plätzen war, hat er von einem Viehhändler aus Bayern übernommen.



Mit 13 abgesetzten Ferkel pro Sau und Wurf und über 30 abgesetzten Ferkel pro Sau und Jahr können Gabriela und Ben Leisink sehr zufrieden sein.

Flüssigfütterung mit Nebenprodukten



Flüssigfütterung mit Nebenprodukten

In der Fütterung setzen Leisinks fast komplett auf Flüssigfütterung, nur in der Eber- und Jungsauenaufzucht wird Trockenfutter als Pellets am Futterautomaten gefüttert.

Die Eber haben einen Chip für die Einzel-tiererkennung im Ohr, um die Futtermittelerwertung der zukünftigen Zuchteber zu ermitteln zu können. Zwischen fünf und zehn Prozent sind zuchttauglich, von 1200 Ebern bleiben am Ende 120 übrig, die in der Zucht verwendet werden. In der Flüssigfütterung setzt Ben Leisink viele Nebenprodukte der Lebensmittelproduktion wie Weizenkleie, Birtreber, Bierhefe, Molke sowie Rückstände von Roggen, Mais und Weizen aus der Ethanolproduktion ein.

Er bezieht eine Vormischung als Eiweißergänzer und kauft Getreide von Landwirten aus der Region zu. Das Flüssigfutter wird fermentiert. Damit hat Ben Leisink seit vielen Jahren Erfahrung, also lange bevor die Säuerung in Mode kam. Jede Nacht werden 25 t Futter fermentiert und am nächsten Tag verfüttert. Die Sauen bekommen dreimal täglich Futter, die Ferkel im Flatdeck werden acht Mal täglich gefüttert.



Ben Leisink hat einen Kunststofftank mit 1.000 Litern für die Ausbringung von Active NS umgerüstet.

Ballaststoffe begünstigen Gülle-Schwimmschicht

Durch die ballaststoffreichen Nebenprodukte finden sich viele Schwimmstoffe in der Gülle, die zu einer dicken Schwimmschicht in den 80 cm tiefen Güllekanalen führte. „Das machte ein häufiges Rühren notwendig und das kostete Energie, Zeit und Arbeit“, berichtet Ben Leisink. 2015 verwendeten Leisinks das Gülle-Additiv Active NS zum ersten Mal, seither sind diese Probleme vorbei.

Das Pulver besteht aus porösen Lehmmineralien in einer Art Gitterstruktur aus Tetraedern mit inneren Hohlräumen, die Ionen absorbieren und freisetzen können. Durch den hohen Ionenaustauscheffekt werden der Ammoniak in der Gülle gebunden und die Ammoniakdämpfe reduziert.

„Active NS arbeitet nach dem Prinzip des Austauschs von negativ und positiv geladenen Ionen und hat beim Aufrühren eine positive Auswirkung auf die Gülle, weil diese durch den Zusatz homogener und fließfähiger wird“, so erklärt es Claus Bælum, Exportmanager der dänischen Firma FCSI, die das Active NS-Pulver herstellt, was Ben Leisink bestätigt.



In der Basiszucht und Jungsauenvermehrung ist strikte Hygiene und ein gutes Management unabdingbar.

Einfache Anwendung, schnelle Wirkung



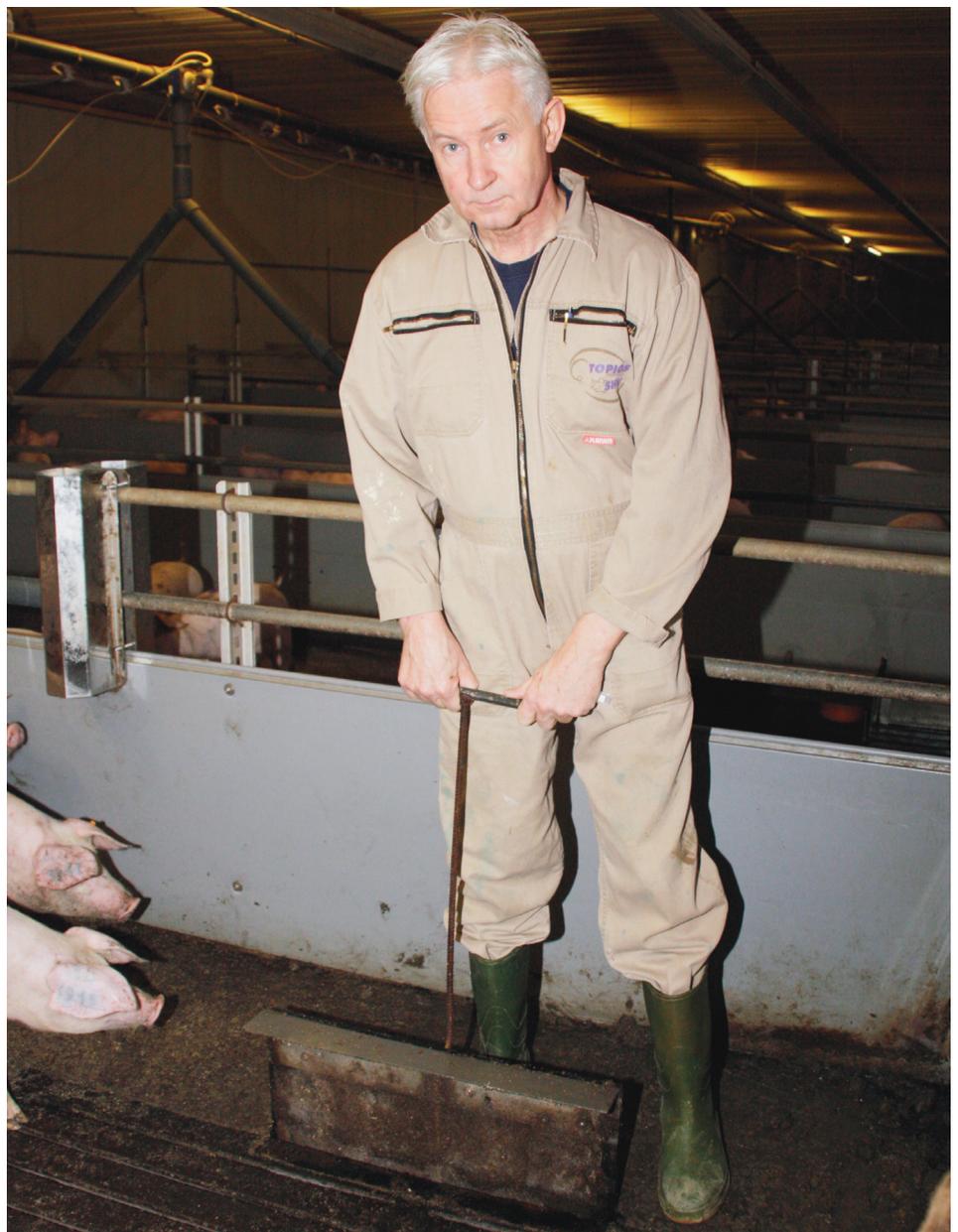
Text Angelika Sontheimer
Fotos: Sontheimer

Einfache Anwendung, schnelle Wirkung

Das Pulver wird in Wasser aufgelöst und auf den Betonspaltenboden jeden zweiten Monat beim Ablassen der Güllekanäle aufgebracht.

„Wir merkten schon bald im Stall, dass es weniger Fliegen gibt“, erklärt Ben Leisink. Weniger Fliegen bedeuten mehr Ruhe im Stall. Die Tiere können ungestört fressen, sich beschäftigen und schlafen.

Das schlägt sich letztendlich auf die Leistungen nieder. Und die lassen sich mit 13 abgesetzten Ferkel pro Sau und Wurf und über 30 abgesetzten Ferkel pro Sau und Jahr auch in der Reinzucht durchaus sehen. Grund genug für Ben und Gabriela Leisink, Active NS auch in Zukunft einzusetzen.



Etwa alle zwei Monate werden die Güllekanäle abgelassen, unmittelbar danach wird Active NS ausgebracht.